

Edith Zeile

**UND LEUCHTEN  
STILL ...**

*Späte Gedichte*

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2022

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-368-6

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

11,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Inhalt

Die Erde.....	7
Leben.....	9
Rat.....	10
Das Sterben üben .....	11
Ja.....	12
Herbst.....	13
Liebe .....	14
Abschied?.....	15
Über Sprache.....	16
An die Löwen.....	17
Gedichte.....	19
Wahlen.....	20
Vom Denken.....	22
Wissen – I und II.....	24
Verregnet.....	26
Die Flut.....	28
Lockdown .....	30
Anders sein.....	31
Was ist ein Mensch.....	32
Lifestylelive.....	33
Rückblick .....	34
Krieg.....	36
Zeit-Probleme .....	37
Wortlos.....	38
Fehler.....	39
Viren-Krieg.....	40
Utopie.....	41
Der erste Kuss .....	42
Es stimmt.....	43
Im Bundestag.....	44
2021 .....	45
Es grünt so grün.....	46
Über das Böse.....	47

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Widerstand .....	48
Hetzer.....	49
Rückzug.....	50
Prognosen.....	51
Zauber des Anfangs.....	52
Auf und Ab.....	54
Rückblick und Ausblick.....	55
Unmündige.....	57
Frühlings-Angst.....	58
Wize.life .....	59
Enttäuscht .....	60
November.....	61
Uriel ... ..	62
Gott s p i e l t.....	63
JETZT.....	65
Abstinenz.....	66
Goethes Frage.....	67
Liebe.....	68
Es ist doch alles getan.....	69
Weihnachten 1967 .....	71
Das erste Weihnachten (1940).....	72
Weihnachten 1974.....	73
‘Riksha’ – Rückschau .....	74
Sehnsucht.....	76
Seiltänzer.....	77
G G G.....	79
Corona-Leid .....	81
Wer auf den Tod wartet .....	83
Herbst.....	85
Norbekovs Lehre .....	86

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## DIE ERDE

Die Erde ist ein Paradies!  
Das dachte ich vor Jahren,  
Als ich mich von ihm küssen ließ  
Und wir so glücklich waren.

Die Erde ist ein Lern-Planet.  
Man kommt und muss nur lernen,  
Weiß nicht, wie hier das Leben geht ...  
Man kommt von and'ren Sternen.

Man lernt und lernt, tut weh, verzeiht,  
Macht Fehler ohne Ende,  
Wünscht sich natürlich Glück statt Leid  
Und faltet oft die Hände.

Die Erde ist ein Paradies,  
Für jene, die es schaffen,  
Die Gott endlich erwachen ließ,  
Die sich im Himmel trafen.

Die Erde ist ein Hamsterrad –  
Man müht sich ohne Ende,  
Und lernt man nicht die große Tat,  
Gibt's manchmal eine Wende.

Die Erde kann der Himmel sein,  
Wenn man ein Kind geboren.  
Nichts kann im Leben schlimmer sein,  
Wenn man ein Kind verloren.

Es dauert lange, bis man sieht,  
Die Erde ist auch Hölle.  
So wie es Norden gibt und Süd,  
Ist Unheil schnell zur Stelle.

Und hast du vieles falsch gemacht,  
Obwohl du's gar nicht wusstest,  
Hast du geweint, nicht mehr gelacht,  
Als du ihn selig küsstest.

Die Erde ist ein Paradies  
Für alle Menschenkinder,  
Und wer das Paradies verließ,  
Staunt über dieses Wunder.

So geht es hin, so geht es her,  
Mal geht es auf, mal ab,  
Und wenn du meinst, es geht nicht mehr,  
Steigst du ins Grab hinab.

Drum wisse, lieber Freund, hab acht,  
Verfalle nicht dem Träumen ...  
Die Vögel haben's gut gemacht,  
Sie leben auf den Bäumen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## LEBEN

Und jeder Anfang hat ein Ende,  
Denn Stillstand kennt das Leben nicht.  
Ich gebe dir gern beide Hände  
Und such ein Lächeln im Gesicht.

Wir wollen immer alles haben  
Und fragen nach wozu, warum.  
Wir bitten and're, uns zu sagen,  
Was Leben ist, sie bleiben stumm.

Was ihre Wahrheit ist, ist keine,  
Die uns etwas erklären könnte,  
Und ich begreife kaum die deine –  
Sie ist und bleibt mir immer fremd.

Was also ist denn dieses Leben?  
Ein Schrei, ein Scherz, vielleicht ein Spiel?  
Wenn wir uns etwas Mühe geben,  
Gewinnt vielleicht der, der es will.

## RAT

Du musst mit deinem Körper reden.  
Er hört dir immer gerne zu.  
Du musst ihm deine Liebe geben,  
Sonst lässt er dich niemals in Ruh.

Und lerne es, ihm zuzuhören,  
Er weiß gut über dich Bescheid.  
Tust du es nicht, wird er dich stören,  
Dir Schmerzen schicken und viel Leid.

Ich muss im Rückblick schon gestehen:  
Er war für mich die Nummer ZWEI.  
Jetzt lerne ich, es einzusehen,  
Er ist die EINS und ich die ZWEI.

Man lent und lernt, die letzte Stunde  
Mag eine Offenbarung sein.  
Doch jede kleine Körper-Wunde  
Lässt dich ein wenig weiser sein.

Ich gebe zu, ich hasse Schmerzen.  
Sie machen einen still und stumm.  
Ich nehme mir das sehr zu Herzen  
Und hoffe, ihre Zeit ist um.



## DAS STERBEN ÜBEN

Einfach ist es nicht zu sterben,  
Denn man weiß das Datum nicht.  
Doch es warten schon die Erben.  
Können es erwarten nicht.

Vieles ist vorher zu lernen.  
Manches ist noch viel zu schwer.  
Alles Böse zu entfernen,  
Fällt den meisten doch noch schwer.

Und es melden sich die Sünden,  
Die das Leben schön gemacht,  
Und man sucht nach Grund und Gründen –  
Hätt' man sie doch nicht gemacht!

Ach, ich will nichts mehr verstehen,  
Habe lange doch gesucht.  
Möchte nur noch sanft verwehen,  
Hoffen, dass mich jemand sucht.

Denn da drüben warten alle,  
Die man lebenslang geliebt,  
Und man freut sich schon auf alle,  
Und man übt das Sterben, übt.

# JA

Ja, ich bin des Lebens müde,  
War es doch erstaunlich lang.  
Und die Tage sind jetzt trübe,  
Und die Seele matt und bang.

Doch das Sterben muss man lernen,  
Denn man kennt sich wenig aus.  
Schmerzen lassen sich entfernen,  
Oder ketten dich ans Haus.

Endlich heißt es Abschied nehmen ...  
Doch man kennt den Modus kaum.  
War das Leben Hoffen, Sehnen,  
Oder war's ein böser Traum?

Ach, ich wünschte mir 'ne Leiter.  
Klettern würde ich hinauf,  
Bräuchte wirklich kein'n Begleiter,  
Niemand hielte mich noch auf.

Und du willst das Spiel verderben,  
Hältst mich immer wieder auf.  
Und ich will doch nichts als sterben –  
Drüben wartet man darauf.